

bilde geschlagen hatte, die in den Vorgärten standen: dem Granit. Aus den auf den Feldern herumliegenden Granitfindlingen, einem Material, dessen Behandlung in jeder Hinsicht besondere Vorsicht erfordert, schlug er die Köpfe von Fischern, Bauern, Frauen und Soldaten (Abb. S. 82 und 83). Er ging ohne Modell vor und schuf dabei Köpfe seiner Umwelt, in denen das Personelle überpersönlichen mythischen Gesichtern Platz machte. Die Farbe, die Struktur, die Verwitterung des Steins, sind ganz in den Dienst des Ausdrucks gestellt. Auch eine malerische Einbeziehung von Licht und Schatten, die nicht nur den Gesichtern etwas unbestimmt Flutendes gibt, sondern auch die Form bewußt auflöst, ist hier zu finden. Aber Utech ist ein Sonderfall, der eben durch die handwerkliche Beherrschung zu einmaligen Ergebnissen von überraschender Monumentalität kommt. Um seine Granitköpfe ist noch etwas vom Naturhaften der alten Findlinge geblieben, aus denen man die Stadtmauer von Belgard errichtet hat. Sie gehören zu den Skulpturen unserer Zeit, die unter dem



Karl Moritz Schreiner: Aufbruch der Walküren, Relief, 1934  
Entwurf für eine Wagnerausstellung